

30. 05. 2021

Untergang des Abendlandes? Sowas gehört zu den feierlichen und erhabenen Einbildungen von Leuten an Schreibtischen. Es wird keinen geben.

Was es geben wird, als Folge der *überall* gleichermaßen praktizierten Zerstörung des Planeten: ein elendes Krepieren. Das Abendland kriegt keine Spezialbehandlung, keinen Sonder-Untergang.

∞ ∞ ∞

»Der Irrtum von Marx: Revolutionen sind die Lokomotiven der Geschichte. Auf dem Hintergrund der Tatsache, daß der technische Fortschritt die Menschheit überholt, d. h. in der Konsequenz überflüssig macht, ist der Platz des Revolutionärs heute nicht am Gashebel, sondern auf der Bremse. Die Berliner Mauer war eine Zeitmauer, eine Trennung von zwei Geschwindigkeiten. Mit ihrem Wegfall ist ein Wirbel entstanden, in dem Altes und Neues rotiert, kaum unterscheidbar und nicht zu etikettieren mit den alten / gegebenen Kategorien. Die Todsünde ist Ungeduld. Auch den, der zu früh kommt, bestraft das Leben.«

[Heiner Müller: Werke 8 / Schriften — Herausgegeben von Frank Hörnigk — Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 2005 — Seite 602 / Der Irrtum von Marx ...]

∞ ∞ ∞

Lesen / Hören / Schauen

António Lobo Antunes: Guten Abend ihr Dinge hier unten (Luchterhand Literaturverlag, 2005).

David Hidalgo / Mato Nanji / Luther Dickinson: 3 Skulls and the Truth (Blues Bureau, 2012).

ARD — Thomas Stuber: Polizeiruf 110 / An der Saale hellem Strande (Filmpool Fiction / 42Film / MDR, 2021).

∞ ∞ ∞

Gesichtsausdruck, Körperhaltung und Tonfall, mit denen der Ex-DDR-Polizist sagt: »Bin ich froh, daß ich in Rente bin.« Ein authentischer Moment der Wahrheit. Sowas kommt nur alle paar Jahre mal vor in konfektionierten Serienproduktionen. Das ist der Satz, der den Schlußstrich unter die Geschichte des beendeten Staates zieht – endlich in Rente. Nicht mehr beteiligt sein an dem Wahn, der draußen sich vollzieht. Die DDR ist in diesem Polizeiruf so stark präsent, wie sonst nie (sicher durch die Drehbuchmitarbeit von Clemens Meyer) und ist für nichts mehr verantwortlich, was schief läuft. Das schlechte Heute nicht länger die Folge des schlechten Gestern sondern mit einem alles auseinanderreißenden Bruch dazwischen.